

# Kloppi

Nr. 15 / 2013

3,00 Euro

Frühling/Sommer 2013



**In dieser Ausgabe:**

- Besuch der Kultusministerin
- Kammerkonzert
- Küken im Klassenraum
- Ministerpräsident von Hessen
- Lesenächte



## Orchester trifft Schule

ein Bericht der Klasse 2a



Am 30.10.2012 besuchten uns wieder die Orchester-  
musiker des Hessischen  
Staatstheaters. Wir  
freuen uns immer sehr,  
wenn wir diesen Besuch  
bekommen, denn wir er-  
fahren viel über die Musik-  
instrumente und hören  
wunderschöne Musikstücke  
von Menschen, die ihre  
Musikinstrumente so rich-  
tig gut spielen können.  
Diesmal kam nicht unsere  
musikalische Patentante,  
denn Frau Reinhold spielt  
Geige und Frau Schmand  
hatte Musiker eingeladen,  
die Holzblasinstrumente  
spielen können. Deshalb  
schickte Frau Reinhold uns  
eine Kollegin und drei  
Kollegen.  
Bei den Blasinstrumenten  
unterscheidet man zwi-  
schen den Holz- und den  
Blechblasinstrumenten. Zu

den Holzblasinstrumenten  
gehören Flöten, Klarinet-  
ten, Oboen und Fagotte  
und noch Verwandte von  
ihnen.  
Frau Thorspecken spielte  
die Flöte, Herr Wahle die  
Oboe, Herr Hens die Klari-  
nette und Herr Bechtel  
das Fagott.  
Die Flöten kannten wir alle  
schon sehr gut, aber die  
anderen Instrumente lern-  
ten wir neu oder besser  
kennen. Die Oboe und die  
Klarinette sehen ähnlich  
aus, aber sie klingen  
unterschiedlich und wer-  
den auch unterschiedlich  
gebaut.  
Alle Holzblasinstrumente  
haben ein Mundstück.  
Durch dieses gelangt die  
Luft in das Instrument.  
Dann muss man die Löcher  
mit Fingern oder Klappen  
schließen, damit die

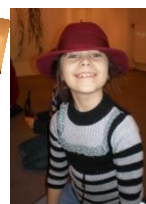
schönen Töne heraus-  
kommen.  
Unser Lieblingsinstrument  
ist nun das Fagott. Herr  
Bechtel konnte damit einen  
Hubschrauber nach-  
machen. Das hörte sich  
wirklich wie ein echter  
Hubschrauber an. Erst  
hörte man ihn ganz leise,  
dann hatte man das  
Gefühl, dass der Hub-  
schrauber direkt über uns  
fliegen würde. Danach  
wurde es wieder leiser - es  
klang nun so, als würde der  
Hubschrauber sich ent-  
fernen.  
Wir riefen alle: „Zugabe!“  
Da ließ Herr Bechtel den  
Hubschrauber nochmals  
fliegen. Das fanden wir  
toll, aber natürlich gefiel  
uns das ganze Vorspiel so  
richtig gut.

## Die Krimiführung durch das Frauenmuseum



von Aleya Birgül, Chiara Elingsheuser, Timon Kreß, Chiara Lindner, Jaimee Vo, Jonna Wiegand, 2a

Am 29.11.2012 war die Klasse 2a im Frauenmuseum. Dort waren wir Detektive und erlebten viele spannende Sachen. Als wir ankamen, fanden wir sofort einen Tatort. Eine Vitrine war leer und wir entdeckten Fußspuren, die so klein waren, dass wir dachten, es wären Zwergenfußspuren. Wir sollten den Fall lösen. Es wurde eine 600 Jahre alte Statue geklaut. Um den Fall zu lösen, bekamen wir Brillen, Westen und Hüte. Das Verkleiden machte uns besonders viel Spaß. Wir bekamen auch Detektivausweise und Lupen. Für diese Ausweise mussten wir Fingerabdrücke abgeben. Wir wurden Gruppen zugeteilt. Die Gruppen hatten unterschiedliche Farben. Die Gruppe „lila“ musste Rätsel lösen. Die blaue Gruppe sollte Spuren vergleichen. Die rote Gruppe war zuständig für die Spurensicherung. Hier mussten die Kinder die Beweisstücke mit einer Pinzette in einen Beutel legen. Dazu mussten sie Handschuhe anziehen. Die gelbe Gruppe musste Hinweise finden. Alle Aufgaben waren sehr wichtig. Der Dieb war eine Marktfrau. Sie trug ein blaues Kleid mit einer weißen Schürze. Aber sie war kein echter Dieb, sondern eine Figur im Museum. Am Ende erfuhren wir nämlich, dass die ganze Geschichte kein echter Fall war. Ein bisschen traurig fanden wir, dass wir uns die gestohlene Figur nicht ansehen durften. Wir puzzelten nur ein Bild von ihr zusammen. Die Museumspädagogin erklärte uns, dass sie die Figur aus der Vitrine genommen hatte und sie jetzt in einem anderen Raum stehen würde. Aber gezeigt hat sie sie uns nicht. Aber ansonsten war der Ausflug super und wir lernten viel. Der Fall war ein bisschen kompliziert, aber wir lösten ihn. Das war gut.



## Kurze Berichte über spannende Ereignisse

### Das Kammerkonzert

von Lisa Peters, 4a

An unserer Schule gab es in diesem Jahr zum ersten Mal ein Kammerkonzert. Alle Kinder, die Musikunterricht haben, durften in der Schule vorspielen. 25 Kinder machten mit und zeigten ihr Können an 7 verschiedenen Instrumenten. Es gab das Schlagzeug, das Klavier, die Flöte, das Cello, die Gitarre, die Geige und die Trompete. Das mögen ja alles schöne Instrumente sein, aber sie zu beherrschen ist gar nicht so leicht. Das Klavier hat sehr viele Tasten, das Schlagzeug ganz verschiedene Klänge, die Flöte macht gerne hohe Töne, das Cello ist sehr groß, die Gitarre schmerzt an den Fingern, die Geige kann quietschen und bei der Trompete braucht man sehr viel Luft und man wird rot wie eine Tomate. Die Besucher konnten sich jedoch davon überzeugen, dass wir unsere Instrumente im Griff haben. Mir hat das Konzert sehr viel Spaß gemacht. Wir bekamen einen riesigen Applaus.

### Ein schöner Nachmittag im Advent

von Greta Siegel, 2b



Wir trafen uns mit der Klasse 2b, den Eltern, Geschwistern und einigen Großeltern in der Betreuung und haben dort Hefegänse gebacken. Wir durften aber auch andere Dinge backen, wie beispielsweise einen Schneemann. Der Nachmittag war sehr schön und wir hatten viel Spaß.

## Kurze Berichte über spannende Ereignisse

### So feiern wir in der Klasse 2a Geburtstag

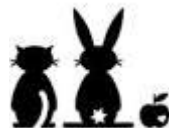
von Chiara Elingsheuser und Moritz Klärner, 2a



Wir feiern in der Schule immer den Geburtstag der Kinder. Jedes Jahr feiern wir anders. Dieses Jahr feiern wir so: Das Geburtstagskind bekommt eine „warme Dusche“. Damit meinen wir keine normale Dusche, sondern eine besondere Dusche. Für diese Dusche stellt sich das Geburtstagskind auf einen Stuhl und die anderen Kinder sagen, was sie an dem Kind toll finden. Wir sagen zum Beispiel: „Du bist immer nett und hilfsbereit. Du kannst dich entschuldigen. Du lässt alle Kinder mitspielen.“ Danach darf das Geburtstagskind in einer Schatzkiste wühlen. Dort findet es verschiedene Pixibücher. Ein Buch darf man sich aussuchen. Wir unterschreiben alle noch einen Geburtstagsbrief. Damit wir keinen Geburtstag vergessen, hängt an unserer Wand eine Geburtstagsraupe. Jedes Kind hat einen Kreis selber gestaltet und dann haben wir alle Kreise hintereinander gehängt und noch einen Kopf gebastelt. So ist die Raupe entstanden.

### Meine Haustiere

von Celia Spindler, 2a



Meine Katze heißt Rocky. Sie schmust mit mir und isst Katzenfutter. Mannie ist eine Schildkröte. Er kann die Kabel anbeißen und sehr schnell krabbeln. Rocky kann auch beißen. Früher gab es bei mir noch Nicki. Er war mein Hase und fraß sehr gerne sein Hasenfutter. Jetzt lebt er nicht mehr. Aber ich hatte eine schöne Zeit mit ihm.

## Kurze Berichte über spannende Ereignisse

### Peterchens Mondfahrt

von Fraz Akhtar und Manuela Kräusel, 2a



Unsere ganze Schule war beim Weihnachtsmärchen im Theater. Das Stück hieß Peterchens Mondfahrt. Das Bühnenbild war wunderschön. Es stand eine riesige Rakete auf der Bühne. Peterchen und Anneliese wurden mit der Rakete in die Luft geschossen. Das war besonders toll. Der Mondmann sah fürchterlich aus. Außerdem gab es noch die Donnerfrau, den Blitzmann, den Weihnachtsmann und noch viele andere Personen, die tolle Kostüme hatten. In der Pause frühstückten wir in einem sehr schönen Raum im Staatstheater. Am Ende klatschten wir sehr feste. Allen Kindern gefiel das Stück gut. Hoffentlich fährt die Schule auch in diesem Jahr wieder in das Weihnachtsmärchen.

### Die Theater-AG



von Timon Kreß, 2a

Mit der Theater-AG führten wir das selbst ausgedachte Stück von der Schneekönigin auf. Jedes Kind durfte seine Rolle selber bestimmen. Deshalb hatten wir ein Einhorn, einen Vampir, Blondwittchen, Meerjungfrauen, eine Schneekönigin und noch andere Rollen. Der Vampir vereiste das Mädchen, die Sonnenstrahlen tauten es wieder auf, die böse Bande wollte Blondwittchen mit einem Apfel vergiften und die Schneekönigin wollte die Perle des Lichtes haben. Am Ende ging aber alles gut aus. Die Schneekönigin wurde von ihrer Schwester besiegt und machte einen Sommerschlaf.

## Die Schulweihnachtsfeier

von Eric Damm und Maria Nehring, 2a



Am Mittwoch, den 19.12.2012, fand wieder unsere Schulweihnachtsfeier in der Kirche statt. Alle Kinder der Ernst-Göbel-Schule machten etwas vor. Die Klassen übten schon Wochen vorher und auch der Chor begann schon die Weihnachtslieder zu singen, als draußen noch die Sonne ganz warm schien. Selbst die Kinder aus der ersten Klasse führten etwas vor. Sie sangen ein Lied von einem Adventskranz und waren als tolle Kerzen verkleidet. Wir fanden, dass sie sehr süß aussahen. Unsere Klasse

sagte ein Gedicht auf und erinnerte die Leute an den Grund, warum man Weihnachten feiert. Wir waren sehr nervös, sprachen aber alle laut und deutlich. Auch die 2b trug viele Gedichte vor. Die Paten zeigten dazu passende Bilder. Die Klasse 3 rappte, das fanden wir cool. Die 4b flötete schöne Weihnachtslieder vor und auch die 4b sagte weihnachtliche Gedichte auf. Wir fanden, dass alle Klassen tolle Beiträge vorbereitet hatten. Einige Kinder traten ganz alleine auf. Julius spielte beispielsweise

toll auf der Trompete. Zu dem Fest kamen viele Leute, die Kirche war ganz voll. Sogar Frau Lochner, Frau Bohrmann und Frau Scheffel waren da. Nach der Feier in der Kirche gab es auf dem Platz vor der Kirche noch einen kleinen Weihnachtsmarkt. Dort konnte man Würstchen essen und Kinderpunsch trinken. Wir fanden die Weihnachtsfeier sehr, sehr, sehr schön und freuen uns schon auf die nächste Weihnachtsfeier. Vielen Dank an Frau Wiegand, dass wir immer in die Kirche dürfen.

## Autorenlesung

ein Bericht der Klasse 2a



Unsere Schule wurde von der Autorin Karina Odenthal besucht. Gemeinsam mit Frau Bonk las sie aus dem Buch „Hokus Pokus Drachenherz“ vor.

Zuerst durften die Klassen 1a, 2a und 2b in die gemütliche Bücherei zur Autorenlesung und anschließend die Klassen 3a, 4a und 4b. Leider mussten wir warten, weil Frau Odenthal in einem Stau stand.

Ihr Buch handelt von Mobbing. Mobbing ist, wenn z.B. Kinder in der Schule ein anderes Kind immer wieder ärgern, quälen und unter Druck setzen. Wir besprachen das Thema auch schon im Religionsunterricht. In der Geschichte geht es um Moritz, der von der „Blauen Bande“ sehr stark geärgert wird. Die „Blaue Bande“ droht: „Wenn du uns kein Geld gibst, dann werden wir dich verprügeln.“ Bisher hat Moritz immer bezahlt, aber jetzt ist sein Taschengeld aufgebraucht. Moritz weiß nicht, was er machen soll. Da kommt auf einmal aus seinem Lieblingsbuch die Figur „Drachenherz“ direkt in sein Zimmer und gibt ihm tolle Tipps. Mit Hilfe der Tipps kann er sich endlich wehren.

Dann gab Frau Odenthal uns noch einen Verteidigungstipp. Auf den Fotos seht ihr, wie Luc, die viel größere Frau Odenthal auf den Boden werfen konnte. Wenn wir gemobbt werden sollten, dann reden wir sofort mit unseren Eltern oder Lehrerinnen. Das haben wir uns nach der Lesung ganz feste vorgenommen.

Uns gefiel am allerbesten der Zauberstab, der auf einmal zerbrach. Lustig war, dass Drachenherz dachte, ein Handy ist eine Schachtel. Und spannend war, dass man ein Buch rückwärtslesen muss, wenn die Buchfigur wieder zurück in die Geschichte soll.





## Der Besuch der Kultusministerin

ein Bericht der Klasse 2a



Am 16.01.2012 besuchte die Kultusministerin Frau Beer unsere Schule, um die 10.000ste Experimentierbox „Kunos coole Kunststoffkiste“ an eine Schule zu verschenken. Wir freuten uns sehr, dass sie sich unsere Schule ausgesucht hatte.

Für den Besuch dachten wir uns im Vorfeld viele tolle Dinge aus: Frau Nachtigal bastelte mit ihrer Klasse aus Kunststoff tolle Figuren. Frau Tolle nahm die Vorlage des Märchens „Die Kunststoffprinzessin“ und entwickelte daraus ein Theaterstück für unsere Klasse. Schon vor den Ferien übten wir regelmäßig für

die Aufführung. In dem Stück geht es um die Bedeutung von Kunststoff und den richtigen Umgang mit ihm. Frau Lyssy malte mit der 4b passende Bilder zu dem Theaterstück.

Und dann war der spannende Tag da. Frau Beer kam ganz pünktlich um 9:30 Uhr in unsere Schule. Wir warteten alle im Mehrzweckraum. Zuerst sang der Chor unsere neue Schulhymne. In dem Lied wird gesungen, dass es uns an unserer Schule gut gefällt. Die Schulhymne hat sich Frau Schmand für uns ausgedacht. Wir finden sie sehr schön und freuen uns darauf, wenn wir sie auch

bald lernen. Danach wurden drei Reden gehalten. Die waren nicht langweilig. Erst begrüßte Frau Bonk die Ministerin, dann erzählte Frau Beer, warum sie die Kiste gut findet und dann kam der Mann, der die Kiste verschenkte, an die Reihe. Er erzählte, warum die Kiste entwickelt worden ist. Kinder sollen schon frühzeitig Spaß am Experimentieren bekommen. Dann erlernen sie später lieber technische Berufe. Außerdem sagte er, dass er es nicht oft erlebt, dass er mit so einem schönen Lied begrüßt wird. Frau Beer meinte auch noch, dass sie sich sehr auf unser

Theaterstück freuen würde. Da wurden wir noch nervöser.

Und dann kamen wir endlich an die Reihe. Wir hatten totales Lampenfieber. Denn alles war anders als geplant. Sarah war an diesem Tag nämlich krank und konnte deshalb nicht die Kunststoffprinzessin spielen. Deshalb übernahm Manuela ihre Rolle und Aleya musste eine Doppelrolle spielen. Wir mussten vorher noch unsere Mathestunde ausfallen lassen und mit Frau Nachtigal und Frau Tolle in der neuen Besetzung üben.

Trotz dieser Aufregung klappte aber alles ganz toll und wir bekamen viel Applaus und Lob.

Die Ministerin schaute sich dann noch die Kunststoffstatuen im Foyer an und ging dann mit Frau Nehrbauer und der 3a in deren Klassenraum. Frau Nehrbauer hatte dort viele Experimente aus der Kunststoffkiste vorbereitet. Die 3a lernte durch die Kiste z.B., dass Kunststoffe Wasser aufsaugen können, wie man Schaumstoff herstellt und was der Unterschied zwischen wasserlöslicher und

normaler Plastikfolie ist. Der Unterricht an diesem Tag war für die 3a schon sehr anders. Denn an den vielen Experimentierstationen standen viele Erwachsene, die halfen und erklärten.

Wir freuen uns auch schon darauf, mit der Box zu arbeiten. Auch wenn wir dann nur eine Sachunterrichtslehrerin haben werden.

Der Tag hat uns allen sehr gut gefallen und die Kultusministerin schaute auch ziemlich zufrieden.



## Die Ernst-Göbel-Schulhymne



Frau Schmand hat sich im Dezember 2012 eine Schulhymne für unsere Schule ausgedacht. Die Melodie stammt aus dem Musical, das im letzten Jahr von den Kolibris vorgespielt wurde. Den Text schrieb Frau Schmand so um, dass er hervorragend zur Ernst-Göbel-Schule passt.

### Refrain:

Die Ernst-Göbel-Schule ist ein herrlicher Ort,  
uns geht´s wunderbar und wir wollen nicht fort.  
Wir sind ein buntes Volk, mal leise, mal laut  
und wir haben Frau Bonk, die nach uns schaut.



Los, ihr Kinder, stimmt mit ein:

Diese Schule ist fein! Nichts kann schöner sein.  
Diese Schule ist fein! Nichts kann schöner sein.  
Diese Schule ist fein! Nichts kann schöner sein.  
Diese Schule ist fein!



### Strophen:

1. Hier gibt´s verrückte Kinder und entzückte Kinder  
und sehr laute und sehr leise und sehr freche Kinder.  
Hier gibt es kleine Kinder, Lange-Beine-Kinder,  
superliebe, superfeine, supersüße Kinder.
2. Hier gibt es schlaue Lehrerinnen, viele nette Lehrerinnen,  
manchmal strenge, stets gerechte, wohl vertraute Lehrerinnen.  
Hier gibt´s studierte Lehrerinnen, parfümierte Lehrerinnen,  
und Frau Damm und Frau Pepi sorgen stets für gut´ Gelingen.

## Patenzzeit

von Sarah Bartosch und Chiara Lindner, 2a



In der Ernst-Göbel-Schule sind die älteren Kinder Paten der jüngeren Kinder. Am Anfang hatte jedes Kind unserer Klasse einen eigenen Paten aus der 4a, der uns geholfen hat, weil wir uns in der Schule noch nicht so gut auskannten. Jetzt sind alle Schüler und Schülerinnen der 4a für uns da. Mittlerweile brauchen wir die Hilfe der Großen nicht mehr so häufig, aber wir treffen uns oft mit unseren Klassenlehrerinnen und schreiben uns auch Briefe. Vor den Weihnachtsferien lud uns beispielsweise die Klasse 4a in ihren Klassenraum ein. Es war an einem Freitag. Wir machten es uns im Klassenraum sehr gemütlich. Fast alle Kinder hatten Kissen, Decken oder Kuscheltiere dabei. Wir bauten uns mit

unseren Paten gemütliche Kuschecken und Frau Schmand und Frau Tolle lasen uns Hänsel und Gretel vor. Es war aber nicht nur das Märchen, sondern Frau Schmand spielte uns auch immer noch Lieder aus der Kinderoper vor. Das Märchen war ein bisschen anders, denn die Stiefmutter war gar nicht böse. Aber sonst kannten wir viele Dinge aus dem richtigen Märchen: Hänsel und Gretel verlieben sich und besiegen die Hexe am Ende. Wir lagen eine Stunde ganz still auf dem Boden und hörten der Musik und der Geschichte zu. Wir bekamen richtig Hunger auf Lebkuchen. Es war sehr gemütlich und hat allen Kindern gut gefallen. Dann frühstückten wir noch zusammen. An einem

anderen Tag waren wir auch bei unseren Paten. Sie hielten im Sachunterricht Referate über unsere Heimat. Wir durften uns anschauen und anhören, wie man so etwas macht. Ben und Lena erzählten über den Flughafen und die Feuerwehr. Sie haben ganz viele Sachen am Smartboard gezeigt und von spannenden Dingen berichtet. Wenn wir in die vierte Klasse kommen, wissen wir schon wie es geht. Frau Schmand fragte uns, ob wir im nächsten Jahr Paten der neuen Schüler und Schülerinnen werden wollen. Wir möchten das sehr gerne machen. Aber zunächst überlegen wir uns, wie wir die besten Paten der Welt verabschieden können.

## Ernst-Göbel-Schule, früher - heute

von Moana Erndt, 4b

### Adresse:

Heßlocher Straße 29a                      65207 Wiesbaden      Telefon: 0611 / 501420

Fax: 0611 / 9505361                      E-Mail: [ernst-goebel-schule@wiesbaden.de](mailto:ernst-goebel-schule@wiesbaden.de)

### Namensgebung:

Ernst-Göbel lebte von 1897-1962. Er war ein Kreisschulrat. Herr Göbel stammte aus einer angesehenen Kloppenheimer Handwerker-Familie. Er setzte sich für die Einführung der Mittelpunktschulen in Hessen ein.

### Schulentwicklung:

- **1578** wurde die erste Schule in Kloppenheim errichtet.
- **1898 - 1900** wurde ein massives Schulhaus gebaut. Es kostete 40.000 Goldmark. Das Geld verdiente Kloppenheim, indem es die Wassernutzungsrechte am Kellerskopf an die Stadt Wiesbaden verkaufte. Auf dem Foto seht ihr die alte Schule. Heute ist hier die Betreuung untergebracht.



### Schule damals

Die Schüler sind mit einem schönen Ranzen, mit einer Schiefertafel mit einem Schwamm und einem Griffelkasten in die Schule gegangen.

Früher hatten die Schüler noch großen Respekt vor den Lehrern. Am Morgen wurde begrüßt und eine Verbeugung gemacht. Wenn sich die Schüler nicht an die Regeln gehalten haben, packte der Lehrer seinen Stock aus und der Schüler wurde damit geschlagen. Dann war es eine Zeit

## Klopfi-Schulzeitung der Ernst-Göbel-Schule

---

lang still. Die Schüler mussten auch oft Strafarbeiten machen oder einige Stunden nachsitzen.

- **1984** sollte die Schule aus Schülermangel geschlossen werden.
- **2009-2011** wurde die Ernst-Göbel-Schule umgebaut. In diesen zwei Jahren wurde unsere Klasse im Container unterrichtet. Die Schule bekam ein neues Schulhaus und die alte Schule wurde zur Betreuung umgebaut.
- **Am 22. März 2011** war die Einweihungsfeier für das Schulhaus. Auf den Fotos seht ihr Bilder vom Einweihungsfest.



- **Am 24. September 2011** wurde die Betreuung eingeweiht.

In der Schule werden heute 104 Kinder in 6 Klassen unterrichtet. Frau Bonk ist die Schulleiterin. Momentan gibt es mit ihr 8 Lehrerinnen: Frau Nehrbauer (1a), Frau Tolle (2a), Frau Nachtigal (2b), Frau Müller (3a), Frau Schmand (4a), Frau Lyssy (4b) und Frau Wiegand (Religion). Frau Pepi ist die Hausmeisterin und Frau Damm die Sekretärin.

In der Betreuung sind ca. 80 Kinder.

## Besuch im Wiesbadener-Museum



von Sarah Bartosch, Chiara Elingsheuser, Moritz Klärner, Manuela Kräusel, Chiara Lindner, Maria Nehring, Dennis Neuhäuser, 2a

Die Klasse 2a fuhr am 5.2. mit dem Bus nach Wiesbaden. Wir wollten im Museum die originalen Bilder von Alexej von Jawlensky anschauen. Doch zuerst waren wir im Atelier. Dort stellten wir uns vor. Unsere Museumsführerin war sehr nett. Sie heißt Frau Lembcke-Thiel. Sie zeigte uns in einem Katalog Bilder von Jawlensky und erzählte uns viel über sein Leben. Er war Soldat. Er wollte aber immer lieber Bilder malen. Am Ende seines Lebens war er sehr krank, seine Bilder sahen da auch viel trauriger aus. Jawlensky malte davor aber immer mit vielen bunten Farben. Er hat die Welt nicht so gemalt wie sie wirklich aussah. Er hat zum Beispiel ein Ohr

gemalt, das wie ein Fisch aussah. Bevor wir zu den Bildern gingen, schauten wir uns in einem Raum, der wie eine Kirche aussieht, einen Spiegel an. Der Spiegel drehte sich. Über dem Spiegel sind noch zwei Spiegel angebracht, die sich auch drehten. Alle Spiegel sind unterschiedlich groß.

Durch die vielen Spiegel glaubten wir, dass man in ein Brunnenloch schaut. Wir dachten, dass der Brunnen mehr als 40 Meter tief sei. Einigen Kindern wurde ein bisschen schlecht als sie in den Spiegel schauten. Andere Kinder hatten etwas Angst, weil man glaubte, dass man in den Brunnen fällt. Die Decke, an der die Spiegel hängen, hat eine Goldschicht. Wir gingen

noch zu einem Wunschbrunnen. Dort liegen viele Geldmünzen drin. Eigentlich wollten wir in diesen Brunnen noch 1 Cent-Stücke werfen und uns etwas wünschen, doch das haben wir vergessen. Frau Tolle sagte später, dass wir einfach nochmal in das Museum gehen und es dann nachholen. Wir waren ja auch nicht wegen des Wunschbrunnens da, sondern wegen der Bilder von Alexej von Jawlensky. Wir mussten kleine Puzzleteile den originalen Bildern zuordnen. Das war sehr schwer. Die Farben auf den echten Bildern sind viel farbiger als auf den Kopien und auch viel dicker aufgemalt. Wir legten uns dann auf den Boden und malten Skizzen von den echten Bildern.

Frau Lembcke-Thiel sagte, dass sie das eigentlich nur mit größeren Kindern macht, aber da wir sehr lieb waren, durften wir im Museum malen. Am Ende gingen wir in das Atelier und fälschten die Bilder von Jawlensky. Also es war kein richtiges Fälschen, weil wir ja unsere Namen unter die Bilder schrieben. Aber wir malten die Bilder von Jawlensky nach. Wir arbeiteten mit Ölkreide. Jawlensky benutzte früher Ölfarbe. Wir malten nicht auf weißes Papier, sondern auf riesige braune Tüten. Einige Kinder malten Jawlensky-Köpfe, andere Kinder „Die Frau mit dem Fächer“ und einige Kinder einen Weg. Unsere Bilder wurden richtig schön. Wir waren stolz auf uns. Frau Lembcke-Thiel erklärte uns noch, wie die Farbe früher hergestellt wurde. Manche Kinder wurden nicht fertig, aber sie konnten in der Schule weitermalen. Wir waren so begeistert im Museum, dass Frau Tolle uns nur mit Mühe aus dem Gebäude bekam und deshalb ver-

passten wir den Bus. Wir nahmen dann einfach den späteren Bus. Der Ausflug war super, wir möchten unbedingt nochmal in das Museum. Wir haben uns nur gefragt, warum die Aufpasserinnen im Museum immer so grimmig geschaut haben.

Unser Tipp an alle Leser: Ein Besuch im Wiesbadener Museum lohnt sich wirklich. Die Bilder sind wunderschön.

Diese schönen Bilder könnt ihr alle im Museum anschauen:



Und diese Bilder haben wir alleine gemalt.



Das Museum zeigt auch noch Bilder von anderen Künstlern. Die schauen wir uns beim nächsten Besuch an.



## Klassenfest der Klasse 2a

von Leonard Bendel, Aleya Birgül, Eric Damm, Jaimee Vo, Luka Vranic, Jonna Wiegand, 2a



Am 08.02.2013 luden wir unsere Eltern, Großeltern und Geschwister zu einem Klassenfest ein. Bevor sie kamen, mussten wir eine Menge vorbereiten. Wir schleppten Stühle, Tische und Matten in den Musikraum und bauten das Bühnenbild auf. Wir haben für unsere Gäste ein Theaterstück vorgeführt. Das Theaterstück war nicht langweilig, es war ein ganz besonderes Stück: „Die Kunststoffprinzessin“, die wir ja auch schon der Kultusministerin vorgeführt hatten. Aber vor den Eltern waren wir aufgeregter. Wir spielten unterschiedliche Rollen. Jaimee war zum Beispiel

ein Zahnarzt, Sarah die Kunststoffprinzessin, Timon der König und Chiara E. eine Fee. Chiara L. war die Erzählerin. Sie hat toll vorgelesen. Wir mussten uns alle verkleiden. Das machte Spaß. Alle Mütter klatschten am Ende. Es hat aber nicht nur den Zuschauern Spaß gemacht, sondern auch uns. Dann ging es mit dem Lesecafé weiter. Jedes Kind las eine selbstgeschriebene Geschichte vor. Dann sagte Frau Tolle: „Jetzt müssen die Eltern aber auch etwas tun!“. Es gab ein Quiz, bei dem die Eltern uns erkennen mussten. Wenn sie uns erkannt hatten, bekamen sie das Bild, das wir im

Museum gemalt hatten, geschenkt. Darüber freuten sich die Eltern sehr. Zum Abschluss gingen wir noch in den Fachraum und schauten uns auf dem Smartboard Fotos aus dem ersten Schulhalbjahr an. Wir bekamen beim Anschauen der Fotos totale Lachkrämpfe. Wir konnten gar nicht mehr mit Lachen aufhören. Das Klassenfest war sehr, sehr, sehr, sehr, sehr, sehr schön. Die Vorbereitungen waren zwar anstrengend, aber die Mühe hat sich wirklich gelohnt.

## Die Klasse 4a - ein starkes Team

Auf den nächsten Seiten entdeckt der Leser einige Artikel der Klasse 4a, die von besonders schönen Aktivitäten, die diese Klasse erlebt hat, berichten.

### Eiszeit

von Ben Dittmar, Flavia Friedewald, Katharina Hardt, Lisa Peters, Tom Schilling, Jan Walbert, 4a

Am 18. Dezember fuhr die Klasse 4a mit dem Bus in die Stadt. Dort erlebten wir einen tollen Tag, denn wir besuchten die Schlittschuhbahn „Eiszeit“. Wir mögen die 4b sehr, doch waren wir diesmal so richtig froh, dass wir ohne die 4b einen Ausflug machen konnten. Nur die 4a war zusammen. Auf der Eisbahn angekommen, zogen wir uns zunächst die Schlittschuhe an. Viele Mütter begleiteten uns, Frau Friedewald, Frau Schilling, Frau Merbach, Frau Dittmar, Frau Stiefvater und Frau Schulze-Knödler waren dabei. Natürlich fuhr auch unsere Klassenlehrerin, Frau Schmand, mit. Es war gut, dass viele Eltern dabei waren, denn viele Kinder konnten noch nicht so gut Schlittschuhlaufen. Frau Schmand lief auch auf Schlittschuhen. Sie half den Kindern, die noch nicht so gut fahren konnten, mit den anderen Kindern lief sie im Schnelltempo. Einmal fuhr sie gegen Mika und fiel dann hin. Wir flogen natürlich auch manchmal hin, aber das war nicht schlimm. Wir lachten sogar darüber. Lisa half Kenan und Ben, als sie beide auf die Nase fielen. Wir machten eine Schlittschuhpolonaise. Ben, Flavia und Jan rissen dabei aus und versteckten sich, doch Frau Schmand fing sie wieder ein. Dabei hatten wir besonders viel Spaß. Dann wurde noch ein Gruppenfoto gemacht. Nach ca. 1 Stunde legten wir eine Pause ein. Frau Friedewald kaufte für alle Kinder einen Punsch. Das warme Getränk tat gut. Einige Kinder wollten nicht, die hatten halt Pech. Die Erwachsenen tranken etwas anderes. Außerdem machten wir mit Frau Schmand eine Schneeballschlacht. Das war sehr lustig. Lustig war auch, als Jan Frau Schmand einen Schneeball an den Rücken warf. Am Ende machten wir noch ein Abschlussfoto. Dann fuhren wir leider schon wieder nach Hause. Die Kinder, die mit ihren Eltern da waren, durften schon früher aussteigen. Tom tat das auch, obwohl er Betreuung hatte. Uns hat der Ausflug sehr viel Spaß gemacht. Er war



wunderschön. Wir hoffen, dass die anderen Klassen unserer Schule auch mal auf die Eisbahn dürfen.

## Der Fahrradführerschein

von Katharina Hardt, 4a



Die Klassen 4a und 4b fuhren nach Delkenheim, um dort den Fahrradführerschein zu machen. Wir wurden mit einem Bus abgeholt. Zunächst fuhren wir hin. Nach uns war dann die 4b an der Reihe. Wir lernten viel, hatten Spaß und haben alle gerne an dem Kurs teilgenommen. Als wir am ersten Tag dort ankamen, wurden wir sehr nervös als wir den großen Übungsplatz vor der Schule in Delkenheim sahen. Doch die Freude war größer als die Aufregung. Insgesamt ging der Kurs eine Woche lang. Zum Glück hatten wir gutes Wetter. Die ersten zwei Tage fuhren wir nur auf dem Übungsplatz, die zwei Tage danach übten wir auf den Straßen in Delkenheim. Von Tag zu Tag wurde die Fahrstrecke länger. Endlich kam dann der Freitag. Dies war der Tag der Prüfung. Zum Glück bestanden wir alle die Prüfung. Zwei Kinder der Klasse meisterten ihre Aufgaben ganz besonders gut. Sie machten alles super mit. Das waren Marcel Knödler und Flavia Friedewald. Als wir die Fahrradführerscheine überreicht bekamen, freuten wir uns alle sehr. Ich wünsche allen Kindern, die in Zukunft ihren Fahrradführerschein machen, viel Erfolg und hoffe, dass alle Kinder die Radprüfung bestehen. Wir hatten in dieser Woche sehr viel Spaß.

## Heimatkunde

von Lena Stiefvater, 4a



Im vierten Schuljahr wird im Sachunterricht das Thema „Wiesbaden und Umgebung“ behandelt. Die Schüler der vierten Klassen bereiten dann Referate zu einem selbstgewählten Thema vor. Einige unserer Themen waren beispielsweise: der Friedhof in Kloppenheim, Weihnachtsbräuche in

Kloppenheim, der Kochbrunnen, der Ministerpräsident von Hessen oder der Flughafen in Frankfurt. Mein Thema war die Feuerwehr in Wiesbaden. Ich hielt mein Referat am Smartboard. Ich zeigte Bilder und spielte den Klang der Feuersirene vor. Außerdem brachte ich einen Feuerwehrhelm und einen echten Alarmpiepser mit. Ben hielt seinen Vortrag auch mit Hilfe des Smartboards. Er hatte passend zum Thema „Flughafen“ ein Flugzeug mitgebracht. Viele Kinder aus der Klasse gestalteten tolle Plakate, die in der Schule aushingen und alle Kinder erarbeiteten ein Thesenblatt. Direkt im Anschluss wurden die Referate benotet. Es war ein spannendes Gefühl, vor der Klasse zu berichten.

### Hinter den Kulissen



*von Laurenz Breitingen, Lukas Merbach, Julia Schulmeister, 4a*

Die Klassen 4a und 4b waren gemeinsam im Hessischen Staatstheater. Das Staatstheater ist ein sehr bekanntes und bedeutendes Theater, das schon von unzählig vielen Menschen besucht worden ist. Dort erlebten wir eine sehr tolle Führung, die uns das Leben hinter der Bühne zeigte. Wir trafen uns zunächst im kleinen Eingangszimmer, dort kommen normalerweise keine Besucher hinein. Dort sollten wir zunächst erraten, wie viele Berufe es im Theater gibt. Wir sollten alle Berufe, die uns einfielen, aufzählen. Es gibt 50 verschiedene Berufe. Doch uns fielen höchstens die Hälfte der Berufe ein. Danach begann die eigentliche Führung. Wir schauten uns die Maler an, die in der Malerei die Bühnenbilder anfertigten. Die Frau, die die Führung machte, zeigte uns ein Bühnenbild und fragte uns, wie lange wir wohl für die Herstellung eines solchen Bildes brauchen würden. Ein Kind sagte: „So ungefähr 3 Jahre!“ Laurenz meinte: „Ich würde damit gar nicht anfangen.“ Da lachte die Führerin und meinte, die Bühnenbildner bräuchten für dieses Bühnenbild ungefähr 3 Monate. Außerdem entdeckten wir noch eine Schreinerei und eine Schneiderei. Hinter der Bühne fand eine Ballettprobe statt, die wir uns anschauten. Zum Abschluss besuchten wir eine Orchesterprobe. Wir hörten uns einen Teil aus Lohengrin an. Lohengrin ist eine Oper von Richard Wagner. Das ganze Stück dauert 4 - 5 Stunden. So lange blieben wir aber nicht da. Lukas Merbach erzählte dann noch, dass er im

Kinderchor des Staatstheaters singt und dies mit viel Freude macht. Dieser Ausflug war sehr interessant.

## Der Erste-Hilfe-Kurs

*von Ibrahim El Mahyaoui und Mika Wilhelmi, 4a*

Am 23.1., 24.1. und am 30.1. hatten wir einen Erste-Hilfe-Kurs für Kinder. Insgesamt wurden wir 6 Stunden unterrichtet. Frau Schneider vom Malteser-Hilfsdienst war unsere Lehrerin für diese Zeit. Wir lernten das richtige Anlegen von Mullbinden. Am Knie und am Ellenbogen ist das kompliziert, aber wir wissen jetzt, wie man eine Mullbinde richtig zurechtschneidet. Wir können nun auch viel besser kleine Wunden mit einem Pflaster versorgen. Wir lernten auch noch, wie man Nasenbluten stoppt und wie man einen Sonnenbrand und einen Sonnenstich behandelt. Wusstet ihr, dass man einen Sonnenbrand mit Jogurt behandeln kann? Das fanden wir sehr lustig. Frau Schneider erklärte uns auch den richtigen Umgang mit einem Kühllakku.

Ein wichtiges Thema war auch das korrekte Verhalten im Notfall. Die Notfallnummer lautet 112. Man muss immer sagen, wer man ist, was passiert ist, wo es passiert ist und wie viele Menschen verletzt sind. Man darf dann auch nicht sofort auflegen, sondern man muss noch warten, ob noch Nachfragen kommen.

Auf dem Schulhof dachten unsere Mitschüler, dass wir uns alle verletzt hätten, weil wir mit Verbänden auf den Schulhof kamen.

Uns haben die drei Vormittage viel Spaß gemacht.



## Ministerpräsident von Hessen, Volker Bouffier

von Marcel Knödler, 4a



Volker Bouffier ist der Ministerpräsident von Hessen. Er wurde am 18. Dezember 1951 in Gießen (Hessen) geboren. Er ist verheiratet und hat drei Kinder.

1970 machte er sein Abitur in Gießen und dort studierte er von 1970 - 1975 Rechtswissenschaft.

Sein Lieblingsessen ist Schnitzel mit rotem Reis (altes Familienrezept).

Seit dem 31. August 2010 ist er Hessischer Ministerpräsident von der CDU. Sein Büro ist in der Hessischen Staatskanzlei in Wiesbaden, Georg-August-Zinn-Str. 1. Das Gebäude war früher ein Hotel (Rose).

### Zur Ministerpräsidentenwahl sollte man dieses wissen:

- Die Einwohner von Hessen ab 18 Jahren mit deutscher Staatsangehörigkeit wählen eine Partei (z.B. CDU oder SPD).
- Diese Parteien stellen sich aus Abgeordneten zusammen.
- Der Hessische Ministerpräsident wird von diesen Abgeordneten für fünf Jahre gewählt.
- Im Hessischen Landtag sitzen die Abgeordneten, man nennt sie auch Mitglieder des Landtags. In diesem Gebäude waren wir während der Projektwoche mit unserer Klasse.
- Der Hessische Landtag besteht aus 5 Parteien (CDU, SPD, FDP, Bündnis 90/Die Grünen und die Linke) und diese stellen die 118 Abgeordneten.

Herr Bouffier bestimmt die Richtlinien für unser Bundesland zum Beispiel für Schulen, Kindergärten und Krankenhäuser. Er repräsentiert das Land Hessen, wie zum Beispiel auf dem Hessentag in Oberursel. Die nächste Landtagswahl in Hessen findet voraussichtlich mit der Bundestagswahl am 22. September 2013 statt.

Um noch weitere Informationen über den Ministerpräsidenten zu bekommen, schrieb Marcel Herrn Bouffier an. Tatsächlich lud der Ministerpräsident Marcel ein. Über seinen Besuch kannst du auf der nächsten Seite lesen.

## Mein Treffen mit unserem Hessischen Ministerpräsidenten Volker Bouffier

von Marcel Knödler, 4a



Der 19. März 2013 war der große Tag. Unser Ministerpräsident hatte meine Eltern und mich in den Hessischen Landtag eingeladen. Ich gebe zu, ich war schon ein bisschen aufgeregt. Um 16.30 Uhr waren wir da. Wir gingen zu seinem Büro. Dort standen schon Reporter und wir unterhielten uns mit ihnen. Dann kam er, Herr Bouffier. Er schüttelte uns allen die Hand und wir gingen in sein

Büro. Zuerst zeigte er mir verschiedene Pokale, zwei Polizeiplüschbären waren auch dabei. Anschließend bot er uns etwas zu trinken an und wir unterhielten uns. Ein paar Fragen, z. B. wie er seinen Geburtstag und Weihnachten feiert, hatte ich auch noch. Die Zeit verflog im Nu und wir mussten uns schon wieder von ihm verabschieden. Vorher aber schenkte er mir noch ein tolles Buch, „Konrad Adenauer, sein Leben für Kinder erzählt“, und einen kleinen Löwen, den ich „Leo Volker“ nenne. Als wir das Büro verließen, wartete noch der Fotograf. Er machte ein paar Fotos von uns vor dem Hessischen Landtag. Es war ein so toller Besuch, den ich nie vergessen werde. Unser Ministerpräsident, Herr Bouffier, ist so nett, wie ich ihn vom Hessentag in Oberursel 2011 in Erinnerung habe.



## Unsere Fragen an den Hühnerfachmann



von Klasse 2a und 2b

Wir bekamen im März Besuch von Herrn Großmann, seiner Tochter und einem Huhn und einem Hahn. Die zweiten und vierten Klassen sammelten viele Fragen. Diese und deren Antworten vom Hühnerfachmann findet ihr hier. Mit diesem Besuch wurde unser Projekt „Küken im Klassenraum“ eingeleitet.

**Wann bekommen die Küken Federn?**

*Die Küken bekommen nach 8 Tagen erste Federn.*

---

**Warum bringen sie uns die Eier?**

*Ich bringe euch die Eier, weil ich euch die Küken-Aufzucht näher bringen möchte.*

---

**Wie viel kostet ein Hahn?**

*Das ist von der Rasse abhängig, ca. 5,00 € bis 1.000,00 €.*

---

**Ist das Küken nass, wenn es aus dem Ei kommt?**

*Ja, es trocknet dann in der Brutmaschine.*

---

**Woran merkt man, dass ein Huhn gleich ein Ei legt?**

*Das Huhn geht in eine dunkle Ecke und setzt sich in die Ecke.*

---

**Kann man erkennen, ob das Küken ein Männchen oder ein Weibchen ist?**

*Ja, kann man. Das ist aber sehr schwer.*

---

**Kann aus einem schon verkauften Ei auch ein Küken schlüpfen?**

*Das ist sehr, sehr unwahrscheinlich.*

---

**Hat das Küken die Augen noch zu, wenn es aus dem Ei kommt?**

*Nein, sie sind direkt geöffnet, weil Küken Nestflüchter sind.*

---

**Gibt es Freundschaften zwischen den Küken?**

*Zwischen den Küken eher nicht, zwischen Hahn und Henne schon.*

---

**Woher weiß man, dass ein Huhn im Ei ist?**

*Nach ca. 8 Tagen werden die Eier durchleuchtet, dann kann man das erkennen.*

---

**Wie viel kostet die teuerste Rasse der Welt?**

*Bis zu 1.000,00 € kosten die teuersten Hühner.*

---

**Trinkt ein Küken Milch?**

*Nein, es trinkt Wasser und kurz nach dem Schlüpfen Kamillentee.*

---

**Wie lange lebt ein Huhn?**

*Es lebt ca. 6-8 Jahre.*

---



## Klopfi-Schulzeitung der Ernst-Göbel-Schule

---

**Wann ist ein Huhn ein erwachsenes Huhn?**

*Je nach Geschlecht 8 Wochen bis 14 Monate.*

---

**Was fressen die Küken?**

*Die ersten drei Wochen Küken-Mehl, dann normales, kleingehacktes Hühnerfutter.*

---

**Was trinken die Küken?**

*Sie trinken Wasser.*

---

**Wie schwer ist ein Ei?**

*Das kommt auf die Rasse an, unsere Rasse hat ca. 30 Gramm schwere Eier.*

---

**Wie groß ist die Brutmaschine?**

*Die ist 50 x 40 cm groß und hat ein großes Sichtfenster.*

---

**Wie groß ist das Küken im Ei?**

*Das kommt auf die Größe vom Ei an.*

---

**Wie viele verschiedene Hühnerarten gibt es?**

*Von Zwerghühnern gibt es ca. 100 verschiedene Rassen.*

---

**Wie lange braucht ein Küken bis es schlüpft?**

*Es braucht 21 Tage bis es schlüpft. Das Schlüpfen dauert dann etwa zwei Tage.*

---

**Welche Feinde haben Küken?**

*Sehr viele in der freien Natur. Aber wenn sie künstlich aufgezogen werden, haben sie keine Feinde.*

---

**Wie atmen Küken?**

*Sie atmen ganz normal durch Mund und Nase.*

---

**Gibt es auch grüne Eier?**

*Ja, es gibt auch grüne Eier.*

---

**Werden die Küken süß sein?**

*Ja, die werden sehr süß sein.*

---

**Wie groß ist ein Küken kurz nach dem Schlüpfen?**

*Das kommt auf die Eiergröße an, etwas größer als das Ei.*

---

**Welche Eierfarben gibt es?**

*Die Eier können schwarz, braun, grün, weiß oder gepunktet sein.*

---

**Wie teuer ist ein Küken?**

*Es kostet bis zu 10,00 €.*

---

**Sind die Farben der Küken unterschiedlich?**

*Ja, je nach Rasse können sie unterschiedlich sein. Aber bei einer Rasse haben die Küken immer die gleiche Farbe.*

---

## Klopfi-Schulzeitung der Ernst-Göbel-Schule

---

**Kann das Küken sterben, wenn es schlüpft?**

*Ja, wenn es zu schwach ist, kann es sterben. Dann darf man aber nicht helfen, weil dies dann gegen die Natur wäre.*

---

**Wie viele Eier bekommen wir in die Schule?**

*Es werden ca. 28 Eier sein.*

---

**Was machen Küken gern?**

*Sie essen, trinken und schlafen gern.*

---

**Sehen Küken alle Farben wie wir Menschen?**

*Küken können auch bunte Farben sehen.*

---

**Wie stark sind Küken?**

*Im Verhältnis zur ihrer Größe sehr stark.*

---

**Wie viel Kraft braucht ein Küken, um das Ei aufzupicken?**

*Das Aufpicken kostet sehr viel Kraft, deswegen ist das Küken auch sehr müde nach dem Schlüpfen.*



Noch mehr Informationen über unser Projekt findet ihr auf der Seite 39 in dieser Ausgabe.

## Geschichten der Klasse 1a

### Keltern bei Herrn Deul



von Fabienne Kongehl, 1a

Wir haben einen Ausflug zu Lucs Opa gemacht. Und wir haben Apfelmost getrunken.

### Rot-Tag

von Fabienne Kongehl, 1a

Am Freitag hatten wir den Rot-Tag. Wir haben uns alle ganz rot angezogen, auch Frau Nehrbauer. Wir haben mit rotem Papier gebastelt. Das hat mir gut gefallen.



### Mutter Erde spricht zu ihren Freunden

von Konrad Macyszyn, Jannik Menzinger und Kaya Basogul, 1a



Wir sind mit dem Bus ins Galli-Theater gefahren. Dort haben wir Jackentürme gebaut. Wir saßen ganz hinten und wollten besser sehen. Im Theaterstück ging es um Müll. Die Menschen rauben der Mutter Erde die ganzen Schätze, weil sie zu viel Müll machen. Ein Mann hatte das Pausenbrot in drei Schichten Plastik eingepackt. Wir haben auch Müll eingesammelt. In die gelbe Tonne kommt Plastik. In die blaue Tonne kommt Papier. In die braune Tonne kommt zum Beispiel ein verfaulter Apfel. In die Container kommen Glas oder alte Kleider. Am Ende wurden die Jungen zu Rittern geschlagen und die Mädchen zu Prinzessinnen.

## Basteltipp der 2b: Müllstatuen

von der Klasse 2b

Du brauchst nur:

- leere, gesäuberte Verpackungen
- guten Kleber
- viel Fantasie (oder gute Tipps von Frau Nachtigal)

Und schon kann es losgehen:

Aus den Verpackungen kannst du Menschen, Tiere, Monster oder andere Ideen basteln. Gut ist es, wenn man zusammenarbeitet, da die Figuren leicht kippen können und es besser ist, wenn ein Partner die Figur stützt, wenn man gerade an ihr arbeitet. Auf den folgenden Bildern findet ihr einige Anregungen.



## Küken im Klassenraum - das Tagebuch

von Klasse 2a und Klasse 2b



### 8. April

Herr Großmann kommt in die Schule und bringt Hühnereier mit. Wir hoffen, dass viele Eier befruchtet worden sind. Die Eier stammen von diesen beiden Hühnerrassen: Ohiki und Zwerg-Phönix. Die Eier wurden Anfang April gelegt. Auf dem Ei steht das genaue Legedatum (z.B. 6.4.) und die Rasse.

Die Eier werden in die Brutmaschine gelegt, der Deckel wird verschlossen. In der Brutmaschine herrscht immer eine Temperatur von 37,5 °C und eine Luftfeuchtigkeit von 45%. Die Eier werden 12-mal am Tag gewendet. Das macht die Maschine alleine. Gemeinsam mit Herrn Großmann schauen wir einen Film über Hühner an.

### 9. April

Der Kükendienst der Klassen 2a und 2b beginnt. Täglich müssen wir den Deckel der Brutmaschine für 8 Minuten öffnen. Die Brutmaschine muss für diese Zeit ausgeschaltet werden. Falls die Eier verrutscht sind, müssen wir sie wieder in die richtige Position bringen. Die Maschine muss täglich mit destilliertem Wasser gefüllt werden.

### 10. April

Herr Großmann bringt uns Wachteleier. Die Wachteleier sind viel kleiner als die anderen Eier. Sie sehen bräunlich aus und sind gefleckt. Herr Großmann erzählt, dass alle Küken einen Eizahn am Schnabel haben. Mit diesem klopfen sie sich durch die Schale. Nach dem Schlüpfen entwickelt sich der Eizahn zurück.

### 11. April

Heute werden die Wachteleier in die Brutmaschine gelegt. Die Wachteleier kommen erst heute hinzu, da die Wachtelküken nur 17 Tage brauchen bis sie sich im Ei entwickelt haben. Alle Küken können jetzt am gleichen Tag schlüpfen.

### 19. April

Herr Großmann kommt zum Schieren der Eier. Schieren bedeutet: Das Ei wird durchleuchtet, um befruchtete von unbefruchteten Eiern zu unterscheiden.

Man kann eine starke Taschenlampe nehmen, doch besser ist eine Schierlampe. Man sollte frühestens nach einer Woche schieren. Befruchtete Eier sehen beim Schieren dunkel aus. Nur an der stumpfen Seite des Eis leuchtet eine Luftblase. Herr Großmann hat nach und nach alle Eier geschiert. Wir jubeln immer laut, wenn ein Ei befruchtet ist. Trotzdem kann man immer noch nicht genau sagen, ob wirklich aus jedem befruchteten Ei auch sicher ein Küken schlüpft.



### **25. April**

Weil wir gar nicht so genau wissen, wie Wachteln aussehen, kommt Herr Großmann netterweise mit einem Wachtelpaar in die Schule. Das Weibchen ist dunkler als das Männchen. Wir sitzen eine Schulstunde lang im Kreis und beobachten ganz ruhig die Wachteln. Sie werden immer mutiger und kommen immer näher. Die Wachteln lieben den Reißverschluss von Leonard und die Hose von Johanna. Wir stellen viele Fragen und entscheiden uns, Herrn Großmann und alle seine Hühner bald zu besuchen.

### **26. April**

Wir machen viele Versuche rund um das Ei. Besonders spannend ist der Versuch mit der Eierschale. Ein Ei wird über Nacht in Essig gelegt. Die Eierschale (sie ist aus Kalk) ist am nächsten Tag weg und man fühlt nur noch die Eihaut. Sie fühlt sich an wie ein Luftballon oder ein Flummi. Aber auch die anderen Versuche sind spannend. Wir sollen ein Ei zerdrücken, ein Ei zum Stehen bringen und gekochte und ungekochte Eier unterscheiden.

Dann kommt Herr Großmann und bereitet das Schlüpfen vor. Die Temperatur in der Brutmaschine wird erhöht. Die automatische Eierwendung wird abgeschaltet und die Eier werden lose in die Maschine gelegt.

### **28. April**

Die Küken haben es sehr eilig und kommen schon einen Tag früher auf die Welt. Fast alle Küken sind also als Sonntagskinder auf die Welt gekommen. Frau Tolle beobachtet wie ein Küken auf die Welt kommt. Es braucht dafür fast eine Stunde. Es schlüpfen 4 Wachtelküken und 5 größere Küken.

## 29. April

Alle Kinder der Ernst-Göbel-Schule sind total begeistert von den Küken. Sogar der Kindergarten kommt, um die Küken zu bewundern. Ein Küken kommt auf die Welt und alle Kinder der 2a und 2b sind dabei. Es ist für uns ein wunderschöner Moment. Die Küken, die gestern auf die Welt kamen, ziehen nun um in den Käfig. Wir dürfen sie in den Käfig tragen. Es macht viel Spaß, die Tierchen zu beobachten. Die kleinen Wachteln sind sehr lebendig. Sie denken, dass die Zwergphönix- und Ohiki-Küken ihre Eltern sind und wollen sich immer bei ihnen einkuscheln. Die Küken trinken Kamillentee und füttern Aufzuchtfutter. Wir finden die Küken so süß.



## 30. April

Auch das letzte Küken darf jetzt in den Käfig umziehen. Es war in der Brutmaschine sehr schwach, doch jetzt im Käfig ist es putzmunter. Wenn der Kamillentee leer ist, trinken die Küken Leitungswasser. Im Käfig muss immer Licht brennen, damit die Küken ständig ihre Nahrung finden können.

## 1. Mai

Herr Großmann holt schon eine kleine Wachtel zu sich, da sie sehr schwach aussieht. Bei ihm zu Hause hat sie es gut. Er kümmert sich liebevoll.

## 2. Mai

Leider ist ein Küken gestorben. Es sieht sehr friedlich aus. Wir legen es in eine Schachtel und beerdigen es. Dazu graben wir ein Loch, legen die Schachtel in die Erde, dann darf jedes Kind eine Schaufel Erde auf das Grab schaufeln. Wir wünschen dem Küken eine gute Reise. Wir basteln noch Kreuze, einen Grabstein und pflücken Blumen für das Küken.

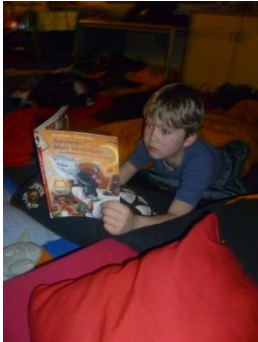


## 3. Mai

Heute ist der Abschiedstag. Herr Großmann wird die Küken am Nachmittag abholen. Wir dürfen die Küken in die Hand nehmen und streicheln. Das ist ein wunderschönes Gefühl. Ein Küken macht in die Hand von Moritz. Wir freuen uns auf unseren Besuch bei unseren Küken.

## Lesenacht der Klasse 2b

von Julian Noah Rosenthal, 2b



Am Donnerstag vor den Osterferien erlebten wir eine besondere Nacht. Wir schliefen gemeinsam mit Frau Nachtigal in der Betreuung. Zuerst trafen wir uns in der Betreuung und richteten dort unsere Schlafplätze ein. Danach stellten wir uns gegenseitig Bücher vor, solange kochten die Spaghetti. Danach deckten wir im Speisesaal den Tisch. Wir aßen Spaghetti mit Tomatensauce, Käse und Butter. Anschließend gingen wir auf den Schul-

hof und spielten mit Anna, einer Praktikantin, Fangen. Später machten wir noch eine Nachtwanderung. Auf der Nachtwanderung sahen wir einen Fuchs, der durch einen Garten lief. Als wir wieder in der Betreuung waren, haben wir noch gelesen und gespielt. Um 23:45 Uhr durften wir nicht mehr spielen, wir durften nur noch im Schlafsack lesen. Nach dem Aufwachen am Freitag spielten wir noch ein bisschen. Danach räumten wir auf. Wir schleppten

die vollen Taschen in die Schule. Dort frühstückten wir im Klassenraum mit Frau Bonk. Es gab Müsli und Frau Bonk brachte auch noch Mini-Muffins mit. Nach dem Frühstück holten uns unsere Eltern ab. Damit endete die Lesenacht der Klasse 2b. Sie gefiel uns sehr gut.





## Sportjournal - Berichte der Klasse 3a



### Nervenkitzel im Schwimmbad

*von Dominik Fröhlich, Alexandra Haase, Vanessa Korte, Lukas Raskop, Lina Steinmetzer, Matthias Quack, 3a*

Am 21.03.2013 sind wir in das Schwimmbad gefahren. Dort haben wir eine Springstunde gemacht. In dieser Springstunde hat der größte Teil der Klasse 3a seine Angst überwunden und es sind fast alle vom 1-Meter-Brett gesprungen. Manche sprangen sogar vom 5-Meter-Turm. Andere, die noch nicht so mutig waren, haben „Hans-Guck-in-die-Luft“ gespielt und das geht so: Sie haben sich an den Händen gehalten und haben in die Luft geguckt. Blubbs! Dann fällt man auch schon ins Wasser. Zum Schluss haben wir mit Frau Müller das Dampfbad besucht. Das war super! Leider war die Schwimmstunde viel zu früh zu Ende.

### Ein fantastischer Sprung vom 5er!

*von Marlon Biebricher und Paul Kruchten, 3a*

Wir, die Klasse 3a, haben es geschafft, aber leider nicht alle. Die Mutigsten trauten sich und gingen die Treppen zum 5-Meter-Sprungturm hoch. Es waren: Johann, Jakob, Matthias, Paul und Marlon. Als Matthias oben war, musste er erst wieder ermutigt werden, 2 weitere Kinder überkam die Angst und sie gingen dann doch den Sprungturm wieder hinunter. Paul ging nach vorne und sagte laut vor sich hin: „Mann, ist das hoch!“ Als Paul gesprungen war, bekam auch Marlon Lust und machte einen Popo-Platscher! Diese Schwimmstunde war fantastisch!



## Wir wurden Vierter

von Jakob Berg, Joël Kongehl und Johann Wörsdörfer, 3a

Beim Schwimmwettkampf 2013 sind wir Vierter geworden.

Wir fahren mit dem Bus zum Schwimmbad „Kleinfeldchen“. Dort fand der Schwimmwettkampf statt. Wir zogen uns in der Umkleide um, aber die war sehr voll und wir hatten kaum Platz.

Ein Mann machte mit uns Vertrauensübungen. Dann ging der Schwimmwettkampf los. Als Erstes war das Tauchen dran. Wir brauchten nur ca. 1 Minute, um 40 Ringe aus dem Wasser zu holen. Das war sehr gut.

Als nächstes war die Disziplin „Balltreibstaffel“ dran. Das ging so: Man musste den Ball mit den Händen vorantreiben. Man konnte dabei Kraulen oder Brustschwimmen. Unsere Gruppe hat nur Brustschwimmen gemacht. Wir sind uns zu diesem Zeitpunkt nicht einig, wievielter wir wurden.

Auch beim Schwimmen auf Zeit schnitten wir nicht so gut ab. Johann ging als Erster mit Rückenschwimmen an den Start. Dann kam Julius mit Kraulen und dann kamen Joël, Jakob, Marlon, Flavia, Lukas, Moana, Ben und Mika.

Nun war die Hemdchenstaffel dran. Mitten im Rennen bekam ein Mädchen ihr Hemdchen nicht an, das kostete uns viel Zeit. Das wirkte auf Joël und Co. So wurden wir bei der Hemdchenstaffel leider Letzter.

Am Ende reichte es dennoch für einen sensationellen vierten Platz.

Ach übrigens, es gab fünf Teams!



## Die neue Kletterwand

von Chiara Elingsheuser, Chiara Lindner, Celia Spindler, Jonna Wiegand, 2a

Die Kletterwand wurde aufgebaut. Wir bemerkten das, weil an einem Tag ein fremdes Auto auf dem Schulhof stand. Da waren auch Handwerker. Die hatten Griffe dabei. Die Griffe hatten grüne, gelbe, blaue und rote Farben. Sie wurden in die Löcher geschraubt, die schon vorher in der Wand waren.



Als wir die Kletterwand sahen, wollten wir uns sofort auf sie stürzen. Frau Müller holte aber erst alle Kinder aus allen Klassen, um die Kletterwand zu eröffnen und die Regeln zu erklären. Es gibt diese 4 Regeln:

- Wir müssen Abstand halten!
- Wir müssen von der linken zur rechten Seite klettern!
- Es sollen nur 4 Kinder klettern!
- Wenn ein Griff locker ist, dann müssen wir es sofort melden!

Die Regeln werden von uns gut eingehalten.

Es gibt verschiedene Routen, dies finden wir toll. Es ist sehr gut, dass die Routen unterschiedlich leicht oder schwer sind. Die roten und blauen Routen sind auf der linken Seite und die grünen und gelben Routen sind auf der rechten Seite. Falls man fällt, tut man sich zum Glück nicht weh, weil unten auf dem Boden ein rot-braunes Gummifeld ist. Man fällt weich auf diesen Boden. Doof ist nur, dass man ausrutschen kann, wenn das Holz, das neben den Matten ist, nass ist. Aber weil wir das wissen, passen wir auf. Wir können in den Pausen und während der Betreuungszeiten klettern. Wir hoffen sehr, dass die Kletterwand den anderen Kindern genauso viel Spaß bereitet wie uns. Wir hoffen auch, dass die Kinder sich auch weiterhin so gut an die Regeln halten.

Alle Kinder der Ernst-Göbel-Schule bedanken sich herzlich beim Ortsbeirat, dass er uns das Geld für die Kletterwand gegeben hat. Das war sehr, sehr nett.



## Ein aufregender Moment

von Paulina Müller, Sophia Tramnitz, Luca Würfl, 3a



Am 21.03.2013 war die zweite Lesenacht der Klasse 3a. Bereits am ersten März fingen wir an sie vorzubereiten, indem wir Lesekisten gestalteten. Als Erstes stand ein leerer Schuhkarton vor uns. Nach einer Woche sahen unsere Lesekisten schon ganz anders aus, nämlich wie unsere Bücher. Danach war unsere Innengestaltung dran. Für die Innengestaltung brauchten wir zwei Tage. Den Rest der Woche sammelten wir Gegenstände zu den einzelnen Kapiteln und schrieben Aufsteller. Die dritte Woche übten wir für die Vorstellung, was gar nicht so einfach war. Mit Hilfe der Lesekisten wollten wir unsere Bücher vorstellen. Aber: Was sollte man genau erzählen?

Am 21.03.2013 war endlich der große Tag da. Alle packten an: Die Tische wurden runter in den Mehrzweckraum getragen, denn um 19:00 Uhr sollte es mit der Lesenacht losgehen! Um 19:00 Uhr kamen wir in die Schule, um 19:15 Uhr begrüßten wir alle Besucher und eröffneten unsere Lesekisten-Ausstellung. Die ganze 3a war schrecklich aufgeregt. Jedes Kind stellte sich hinter seine Lesekiste. Aber nach einer Weile verflog die Aufregung. Um 22:00 Uhr war Bücheraustausch und Lesezeit. Ab 23.30 Uhr las Frau Müller „Das Vamperl“ als Gutenachtgeschichte vor. Am nächsten Morgen, nach dem leckeren und köstlichen Frühstück, das unsere Eltern toll hergerichtet hatten, führten wir noch ein Theaterstück auf. Das Theaterstück hatten Lina, Jennifer und Alexandra selbst geschrieben und ihre mutigen und tollen Schauspieler spielten fantastisch.

Um 10:35 Uhr gingen wir alle in die Osterferien! Endlich konnten wir wieder ausschlafen!

## Auf der Jagd nach Matheaufgaben

von Melvyn Könnecke, Paul Kruchten, Linus Raab, Vincent Schiebel-Muck, Romeo Youssef, 3a

Am 13.03.2013 war die Klasse 3a auf dem Wiesbadener Wochenmarkt auf der Jagd nach Matheaufgaben. Wir fuhren mit dem Bus dorthin. Zunächst zeigte uns unsere Klassenlehrerin den Markt. Dort gab es einen Käsestand, einen leckeren Käsekuchenstand, Blumenstände, Gemüsestände und eine Saftbar. Auch konnte man Fisch und Hähnchen kaufen.



Anschließend bildeten wir Teams. Der „Anführer“ der Gruppe bekam ein Klemmbrett und einen Stift. Danach jagten wir nach Matheaufgaben. Das ging so: Eine Gruppe ging beispielsweise zu einem Käsestand. Dort fragte sie: „Wie viel kostet ein Stück Käse?“ Der Käsehändler, namens Steffen, antwortete: „Es kostet 2,99 €.“ Jetzt dachte sich die Gruppe eine Frage aus, z.B.: „Wie viel kosten dann vier Käsestücke?“



Melvyn, Linus und Johann bildeten auch ein Team. Sie gingen als Erstes zu einer Saftbar. Linus holte sich ein Exotikgetränk und Melvyn auch. Daraufhin dachten auch sie sich eine Rechengeschichte aus. Johann machte mit seiner Kamera Fotos. Danach ging die Gruppe zu einem Bäckerstand. Sie bekamen drei Getreidebrötchen. Anschließend marschierten sie zu „Stefans Käsekuchenstand“. Linus, Melvyn und Johann schlugen nochmal zu und kauften sich einen Käsekuchen. Ganz unerwartet entschieden sie sich, ihren Eltern zehn Osterglocken mitzubringen. Die haben sich dann später darüber sehr gefreut.

Doch die 3 waren nicht nur einkaufen, sondern dachten sich zu den einzelnen Einkäufen tolle Rechengeschichten aus. Diese und auch die Rechengeschichten ihrer Mitschüler können alle Kloppileser gerne in der 3a nachlesen und lösen. Viel Spaß dabei.

## Die Pantoffelpiraten

von Lena Stiefvater, 4a  
und Lucie Neumann, Alice Fuhrmann, 4b



Auch in diesem Jahr proben die Kinder des Chors wieder fleißig für ein Musical. Das diesjährige Musical heißt „Die Pantoffelpiraten“ und wurde von Michael Muth und Joachim Palitzsch geschrieben. Wie jedes Jahr werden die Hauptrollen von den Kindern der Klasse 4 übernommen. Philipp spielt den Piratenkapitän „Augenklappe“. Julius ist der gutmütige Glatzengustav, die Piratenkinder werden von Moana, Flavia, Victoria und Alice dargestellt. Joshua und Marcel sind die Köche. Lucie verkörpert die Lockenlucie und Katarina die Zopf-kathie. Die fröhlichen Spielplatzkinder spielen Lena, Sara, Lorenz, Ben und Max. Außerdem gibt es den lustigen Postboten (Lukas) sowie die - hessischen Dialekt sprechenden - Müllmänner „Tom und Fred“ (Jan und Henrik). Besonders süß ist Hund „Fluffi“ (Noah), der von der klugen, netten Frau Bishop (Katharina) ausgeführt wird und dabei auch mal sein Beinchen hebt... Zum Gelingen der Aufführungen tragen außerdem Kenan (Vorhang) und - ganz wichtig - in der Regie Laurenz und Lukas bei!

Wie jedes Jahr sind die Zuschauer begeistert von dem hervorragenden Gesang der Darsteller. Egal ob sie die „Hymne der Piratenbraut“ singen, das „Piratenwecklied“ oder die Lieder „Mannshöhe Wellen“ oder „Pantoffelpiratenalarm“, man hört genau, dass die Kinder das Singen im Chor der Ernst-Göbel-Schule gelernt haben. Jedoch sind die Darsteller nicht nur gute Sänger, sondern auch tolle Schauspieler.

## Kloppe-Schulzeitung der Ernst-Göbel-Schule

---

In dem Musical lernt man den Kapitän Augenklappe kennen, der Pirat sein will, weil alle in der Familie Piraten sind. Doch das Problem ist, dass er überhaupt kein Wasser mag. Das ist sehr ungünstig, da ein Pirat ohne Meer kein wirklicher Pirat ist. Deshalb wohnt er mit anderen Piraten, die ähnliche Probleme haben, zusammen. Die Piraten sind leider sehr arm und versuchen, auf ziemlich seltsame Art und Weise, Geld zu verdienen. Sie entführen den Postboten oder veranstalten eine Schatzsuche, die sie aber nur zu Ostereiern führt. Eine Piratenbraut? Eine Schatzkarte? Eine Dose mit Geldscheinen? Natürlich dürfen diese Dinge in einer echten Piratengeschichte nicht fehlen.

Selbstverständlich hört die Geschichte gut auf und die Zuschauer lernen: Pirat sein hat nichts mit See zu tun, sondern ist eine Einstellung und Piraten sind auch nur Menschen.

Besonders gelungen ist dieses Jahr das Bühnenbild des Musicals. Frau und Herr Focke haben es mit unglaublicher Liebe erstellt. Es ist dieses Jahr sogar ein Bühnenbild, das gewendet werden kann. Auf der einen Seite ist die Piratenwohnung und auf der anderen Seite der Spielplatz. Man entdeckt tapezierte Wände, einen Vorgarten, echte Piratenfahnen und noch viele weitere liebevolle Details. Auf diesem Wege möchten wir uns ganz herzlich bedanken.

Wir sind schon gespannt darauf, welches tolle Musical Frau Schmand und Frau Focke sich für das nächste Schuljahr einfallen lassen werden.



